

waren ihr brauchbare Beiträge zu dem Ibiotikon ihrer Empfindungen und seiner Honigwochen.“

Endlich ist noch hervorzuheben, daß es das weibliche Geschlecht auf den Gebieten, die ihm besonders nahelegen und seine persönliche Teilnahme hervor-
 5 rufen, mit dem Ausdruck genauer nimmt als das männliche. Während es mit der Geometrie meist auf gespanntem Fuße steht und z. B. von einem vier-
 eckigen Zimmer redet, wo ein quadratisches gemeint ist, liegt ihm daran, die
 Farbenabshattungen, mit denen es bei den Kleidern so viel zu schaffen hat,
 möglichst genau zu unterscheiden, und was die Angelegenheiten der Kinder
 10 betrifft, so haben die Frauen dafür ein vorzügliches Gedächtnis und eine reiche
 Darstellungsgabe. Rudolf Reichenau gibt dafür in seiner Schrift „Aus
 unsern vier Wänden“ einen niedlichen Beleg: Die Mutter hat das Kind vor
 sich im Schoß, lächelt und nickt ihm zu. „Wie alt ist der Kleine?“ „Mitt-
 woch ein Viertelsjahr!“ Also Mittwoch! Der Vater des Kindes würde
 15 vielleicht gesagt haben: „Ein Viertelsjahr“ oder „bald, nächstens ein Viertel-
 jahr.“ Im Munde der Mutter wäre das ein unerklärlicher Mangel an
 Genauigkeit.

Oskar Welle.*